

Umfrage

Was bedeutet Kreativität für Sie?

Über Kunst kann man sich bestens streiten. Sie ist aber auch ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Welche Rolle spielt sie für die von unserer Zeitung Befragten, und halten diese sich selbst für kreativ?

VON VOLKER HENKEL



Kreativität ist ein Ausgleich und macht Spaß.

Kreativ sein heißt, sich selbst auszudrücken, mit eigenen Mitteln etwas zu reparieren oder zu bauen. Ich singe bei Ton-Art Mühlacker und spiele ein wenig Gitarre. Als Altenpflegerin habe ich einen stressigen Job. Da ist Kreativität ein Ausgleich und macht Spaß. Wenn ich malen könnte, dann Landschaften. Kunst kann andere inspirieren.

Birgit Segel



Ich setze gerne meine eigenen Ideen um.

Kreativität ist für mich ganz wichtig. Ich setze gerne meine eigenen Ideen um. Ich bin fotografisch aktiv und singe.

Ich habe in Israel und im Vorderen Orient gelebt, die Menschen fotografiert und Multi-Media-Vorträge gehalten. Mein Alltag ist angefüllt mit Kreativität, nicht nur künstlerisch. Ich wohne in einem Bauernhaus. Wenn ich irgendetwas umsetzen möchte, schaue ich einfach, was dort alles liegt.

Traugott Frasch



Aus der Kreativität schöpfe ich Energie.

Mit Kreativität kann ich aus dem Alltag ausbrechen. Und zwar mit einer Beschäftigung, die mir gefällt, die mir Ruhe gibt und mit der ich neue Energie schöpfe. Ich zeichne gerne. Nur für mich. Mein Mann sagt, nur meine Sachen werden aufgehängt. Wichtig ist, dass ich völlig frei bin mit meiner Kreativität. Ich hatte mal ein Burn-out. Ich habe damals ein Bild von mir gemalt. Das habe ich mir aufgehängt. Wenn ich es sehe, weiß ich: Da möchte ich nicht mehr hin.

Marion Schneemann



Bilder sollen ein Fest für das Auge zu sein.

Kreativität bedeutet, eigene „Erfindungen“ zu machen. Im Grunde etwas zu schaffen, das es vorher so noch nicht gab.

Ich bin Künstler. Was ich mache, ist zur Zeit bei der Ausstellung der Künstlergruppe Mühlacker im Rathaus zu sehen. Bilder sollen ein Fest für das Auge sein. Kunst sollte Mut machen, sich auch dem richtigen Leben zu stellen. Jeder kann und sollte die Freiheit der Kunst nutzen und schöpferisch tätig sein.

Paul Revellio



Jeder Mensch ist von Natur aus kreativ.

Kreativ zu sein, bedeutet, dass man flexibel, spontan und verrückt ist, auf sein Inneres hört. Das bringt mir Glück, Freude, den Glauben an mich selbst.

Als Floristin ist Kreativität eine Interaktion. Ich bin glücklich, wenn meine Kunden glücklich sind. Jeder Mensch ist kreativ, von Natur aus.

Alexandra Brenk



Kunst kann zum Nachdenken anregen.

Kreative Menschen sind in ihrem Denken flexibel. Einfältigkeit verträglich sich nicht mit Fantasie. Als Außendienstmitarbeiter

musste ich kreativ sein. In der Gesprächsführung und im Umgang mit Menschen. Heute bin ich mit meinen Enkeln kreativ. Gut ist es, wenn ich Kindern Kreativität vorlebe. Es nutzt nichts, wenn ich Eltern habe, die nur auf dem Sofa liegen oder am Handy sind. Kunst kann auch gut sein, wenn Menschen zum Nachdenken angeregt werden.

Elmar Schilz



Bei der dritten Jugendkonferenz im Landratsamt Enzkreis diskutieren Kreisräte mit Schülern aus Wiernsheim und Heimsheim über aktuelle Herausforderungen.

Foto: Friedrich

Jugendliche diskutieren auf Augenhöhe

Acht- und Neuntklässler aus Wiernsheim und Heimsheim sind im Dialog mit Kreisräten und Mitarbeitern des Landratsamts sehr interessiert. Umweltfragen und die immer weiter steigenden Preise beschäftigen die Jugendlichen. Viel Lob für das Format der Jugendkonferenz.

VON STEFAN FRIEDRICH

ENZKREIS. Zum dritten Mal hat das Landratsamt am Freitag eine Jugendkonferenz ausgerichtet, dieses Mal mit über 30 Schülern der Klassenstufen acht und neun aus Wiernsheim und Heimsheim. Gemeinsam mit neun Kreisräten aus fast allen Fraktionen tauschten sie sich über Themen aus, die sie aktuell beschäftigen.

„Wir haben ihnen zuerst erklärt, was das Landratsamt ist, wofür das Landratsamt die Verantwortung trägt und welche Aufgaben wir haben“, erklärt Kreisjugendpfleger Guido Seitz. Im Nachgang daran haben sich dann alle an mehreren Themen-Tischen zu kleineren Diskussionsrunden mit den Kreisräten getroffen. Ausgetauscht haben sie sich mit den Kommunalpolitikern unter anderem über Fragen der Umwelt oder über die Preissteigerungen. Die schnelle Folge der Krisen geht auch an der Jugend nicht

spurlos vorbei, beobachtet Seitz. „Zuerst kam Corona, dann die Unterstützung der Ukraine, und jetzt wird alles teurer.“

Dass sich Jugendliche aber für diese Themen interessieren und nachfragen, ob es überhaupt Lösungen geben kann, das freut die Verantwortlichen für die Jugendarbeit im Landratsamt – sicherlich auch, weil es ein immer noch gängiges Klischee wider-

Konferenz widerlegt das Klischee der unpolitischen Jugend.

legt: dass Jugendliche sich angeblich kaum für politische Fragen interessieren. Wer am Freitag ins Plenum schaute und die Schüler beobachtete, die dort saßen, wo üblicherweise die Kreisräte Platz nehmen, kann das nur bestätigen.

„Der Dialog ist wichtig“, sagt Seitz. Die Jugendkonferenz als Format soll deshalb auch fortgeführt werden. Dass die Schüler auf Augenhöhe mit den Kommunalpoliti-

kern sprechen wollen, ergänzt Jugendhilfepfleger Paul Renner, sei nämlich eine der wesentlichen Botschaften an diesem Freitag gewesen. „Die inhaltlichen Themen waren natürlich auch wichtig, aber durchweg haben fast alle gesagt, dass sie es toll fanden, dass sich die Kreisräte und auch das Landratsamt einen Vormittag Zeit für sie genommen haben, wirklich auf Augenhöhe Themen zu besprechen.“ Dadurch habe man den Jugendlichen auch zeigen können, „dass die Verwaltung und die Politik im Kreis nicht irgendwo da oben schweben“, versichert Renner, sondern dass die Anliegen der Schüler wahrgenommen und ernstgenommen würden, wenngleich auf Kreisbene natürlich nicht alle Themen gelöst werden können. Umweltfragen oder Energiethemata etwa seien eher bundespolitisch angesiedelt, oft auch international.

Ein Thema, das die Jugendlichen laut Jugendamtsleiter Wolfgang Schwaab aber be-

sonders umgetrieben hat an diesem Morgen, sei das Problem mit Schulbussen gewesen. „Da haben sie an vielen Schulen riesengroße Probleme“, räumt Schwaab ein. „Teilweise halten die Busse nicht, wo sie halten müssen, oder kommen auch mal gar nicht. Dann sind die Eltern natürlich stinkig, wenn sie ihre Kinder mit dem Auto abholen müssen, obwohl sie die Fahrkarte bezahlt ha-

Bei dem Thema Schulbussen ist richtig Feuer unter dem Dach.

ben.“ Insofern sieht der Jugendamtsleiter speziell in diesem Bereich „richtig Feuer unter dem Dach“, obwohl die Kreisräte auch hier nicht unmittelbar versprechen könnten, Abhilfe zu schaffen, weil es letztlich private Unternehmen seien, die die Schulbuslinien bedienen, und im Zweifel dann auch mal Aussage gegen Aussage stehe. „Das ist eine schwierige Sache“, gibt Schwaab zu bedenken.

„Wir wissen nicht mehr, wohin“

Neue „Flüchtlingskrise“ ist Thema bei einem Besuch der CDU-Kreistagsfraktion in Wiernsheim.

WIERNSEIM. Die prekäre Lage, weil Unterkünfte für Geflüchtete fehlen, war laut Mitteilung ein Gesprächsthema bei einem Besuch von Mitgliedern der CDU-Kreistagsfraktion im Rathaus in Wiernsheim. „Es ist eine Grenze erreicht, wir wissen nicht mehr, wohin“, wird Bürgermeister Matthias Enz zitiert, der schon vor drei Wochen im Gemeinderat über die räumlichen Engpässe berichtet und Notunterkünfte in Hallen oder dem Bürgersaal nicht ausgeschlossen hatte (unsere Zeitung hat berichtet).

Sein Kollege Mario Weisbrich aus Wimsheim, gleichzeitig Mitglied des Kreistags, habe die Lagebeschreibung bestätigt, berichtet nach dem Treffen die CDU. „Uns steht das Wasser bis zum Hals“, habe Weisbrich gesagt. Eine Erfüllung der Aufgaben vor Ort in Anbetracht der immer weiter steigenden Fülle und qualitativen Ansprüche machten eine deutlichere (finanzielle) Unterstützung von Bund und Land notwendig.

Insbesondere, heißt es in der Mitteilung der CDU-Kreistagsfraktion, müsse „das ständige Nachlegen von neuen Aufgaben“ reduziert beziehungsweise auf das Notwendige „Im echten Sinne des Wortes“ reduziert werden. In Anbetracht der aktuellen Krisen wie dem Krieg in der Ukraine und der Energiekrise werde die aktuelle Flüchtlingskrise zumindest medial weniger wahrgenommen, doch in den Gemeinden komme sie ungemeinert an. Was die Zugangszahlen angehe, forderten diese die Kommunen teilweise bis über das Machbare hinaus, habe



Voll belegt: die Container-Unterkünfte bei der Wiernsheimer Lindenhalle. In der Gemeinde fehlen laut Bürgermeister Enz, der sich auf eine Berechnung des Landratsamts beruft, fast 40 Plätze zur Unterbringung von Geflüchteten.

Foto: Archiv

Einigkeit beim Thema ÖPNV

Nach dem Neuzuschnitt der Verkehrsverbünde dürfe es im Raum Karlsruhe/Pforzheim/Stuttgart keine Tarifhürden mehr bei Bussen und Bahnen geben. Darin sind sich laut Mitteilung Wiernsheimers Bürgermeister Matthias Enz (SPD) und die CDU-Fraktion im Kreistag des Enzkreises einig. Die vom Kreistag und dem Gemeinderat von Pforzheim beschlossene Untersuchung komme aber leider nicht voran, heißt es in der Mitteilung von Fraktionschef Günter Bächle, der als Grund Verzögerungen bei der Vergabestelle in Pforzheim nannte. Aller Voraussicht nach werde die Untersuchung nicht vor der Sommerpause 2023 vorliegen. pm

Interesse an Windkraft-Plänen

In der Gesprächsrunde mit Bürgermeister Matthias Enz ist laut Mitteilung der CDU-Kreistagsfraktion deutlich geworden, dass sich die Wiernsheimer und Pinacher stark für die Pläne für Windkraftanlagen im Plattenwald oberhalb von Dürrmenz interessieren. Das Ausschreibungsverfahren und die Vergabe von Standorten im Staatswald, sei nicht transparent, wird der Fraktionschef im Kreistag und Mühlacker Gemeinderat, Günter Bächle, zitiert. Die Pläne der Stadtwerke für einen Windpark an der Grenze von Großglattbach zu Serres, habe er Matthias Enz informiert, kämen jetzt auf die Tagesordnung des Gemeinderates. pm

Nachbar-Dekanat bekommt neuen Chef

STUTTART/VAIHINGEN/DITZINGEN. Professor Dr. Johannes Zimmermann (57) ist zum Dekan des Kirchenbezirks Vaihingen-Ditzingen gewählt worden. Er folgt auf Rainer Zeyher, der in den Ruhestand gegangen ist. Der Zeitpunkt seines Amtsantritts steht laut Mitteilung noch nicht fest.

Johannes Zimmermann ist bislang Professor für Praktische Theologie an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg/Lahn. Er sagt über seine neue Aufgabe: „Nach beruflichen Stationen in der Gemeinde und in der theologischen Forschung und Lehre freue ich mich darauf, wieder in die Praxis zu gehen, als Dekan nahe bei den Menschen zu sein und Gemeinden zu begleiten.“ Es motiviere ihn, in einer Zeit des kirchlichen Umbruchs nah am Geschehen zu sein, seine theologischen Kompetenzen für die Praxis fruchtbar zu machen und Leitungsverantwortung in einer Region zu übernehmen, die vom Stuttgarter Speckgürtel bis zu ländlichen Weinbauregionen reiche. Weiter sagt Zimmermann, es liege ihm am Herzen, dass Gemeinden sich in den anstehenden Umbrüchen nicht zurückziehen, sondern „im Vertrauen auf Gottes Verheißungen mutig Schritte der Veränderung gehen, Gemeinden und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Verantwortung gestärkt werden und Wege gesucht werden, Menschen zu erreichen.“

Dr. Johannes Zimmermann ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. In seiner Freizeit ist er viel in der Natur unterwegs, entspannt gerne bei einem guten Buch und liebt klassische Musik. pm



Mühlacker Tagblatt – Amtsblatt für den Enzkreis – Amtsblatt für die Große Kreisstadt Mühlacker – Herausgeber Brigitte Wetzel-Händle – Hans-Ulrich Wetzel – Verlag Karl Elser GmbH, 75415 Mühlacker, Postfach 1351

Verantwortlicher Redakteur für den lokalen Teil: Thomas Eier · Weitere Redaktionsmitglieder: Carolin Becker, Ramona Deeg, Malik Disselhoff, Frank Goertz, Frank Wewoda.

Redaktionssekretariat: Nadine Blacha-Werner · Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, 70039 Stuttgart, Postfach 104452 · Verlagsleiterin: Joy Neugebauer · Anzeigen: Jochen Elmer · Kundenservice: Claudia Schäfer · Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG, 71065 Sindelfingen, Böblinger Str. 70

Erscheint jeden Werktag. Bezugspreis monatlich, einschl. Zustellgebühr 44,30 €. Einzelverkaufspreis 2,10 €, samstags 2,50 €, Postbezugspreis 49,30 €, jeweils einschl. 7% USt. Einbezogen in das Abonnement ist die Wochenbeilage „rtv“, „Mein Magazin Wochenende“ und das neue Sonntags-E-Paper „Sport am Wochenende“. Bei einer durchgehenden Bezugsunterbrechung von mindestens 12 Erscheinungstagen wird der Bezugspreis anteilig zurückerstattet. Abbestellungen sind bis zum 20. eines Monats schriftlich an den Verlag zu richten. Anzeigenpreis lt. Preisliste.

Auflagenkontrolle durch IWW. Wenn die Zeitung infolge höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens nicht erscheint, besteht kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, auch nicht für Telefonat und Anzeigentexten. Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden. Zuschriften an die Redaktion sind grundsätzlich bitte nicht persönlich zu adressieren.